

15. 9. 1914.

M

Gedenket der Arbeitslosen!

Auch die Regierung erkennt, daß die Fürsorge für die Arbeitslosen jetzt dringende Notwendigkeit ist. Der Minister des Innern Baron Seibold hat deshalb an eine Reihe wirtschaftlicher Vereinigungen folgende Zuschrift gerichtet:

In wahrhaft patriotischer Sinnlichkeit und in lauterster Hilfsbereitschaft haben alle Kreise der Bevölkerung Gaben für das Rote Kreuz, für die Familien der Einberufenen und für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen gespendet. Unter den im Lande Zurückgebliebenen sind aber viele Tausende der verschiedensten Berufsstände, die durch den Krieg brotlos geworden sind und, ohne gesetzlichen Anspruch auf staatliche Fürsorge zu haben, mit ihren Angehörigen bitterer Not entgegensehen. Um das Los dieser Armen zu erleichtern und ihnen wie ihren Familien, soweit die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten nicht möglich ist, wenigstens die schwere Sorge um das tägliche Brot abzunehmen, hat die Regierung in den einzelnen Ländern eine umfassende Aktion in die Wege geleitet, durch die den hungernden Arbeitslosen aller Berufe die notwendigste Nahrung unentgeltlich beigegeben werden soll.

Zu diesem Zwecke sollen in Bezirken und Gemeinden, in welchen größere Arbeitslosigkeit herrscht, die dort bestehenden Wohltätigkeitsanstalten und Vereine verschiedenster Art

für die Kriegszeit unter materieller Förderung durch die örtlichen Faktoren zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt werden, der die tägliche unentgeltliche Anspeisung der Arbeitsunfähigen (Kinder, Greise, Frauen) und jener Arbeitswilligen, denen die Arbeitsgelegenheit und jede Hilfsquelle fehlt, für die Dauer dieser unverhuldeten Arbeitslosigkeit übertragen würde. Zu dem hierfür notwendigen sehr bedeutenden Aufwand sollen einerseits die in Betracht kommenden Vereine und Anstalten durch Bereitstellung ihrer Mittel für diese während der Kriegszeit in den Vordergrund tretende Aufgabe, andererseits die Regierung durch entsprechende Subventionierung der Organisation beitragen.

Aber all diese Mittel können nicht ausreichen, um die Durchführung dieses Planes so zu sichern, daß alle jene Mittellosen, die arbeitsunfähig sind oder mit bestem Willen keine Arbeit finden können, der in Aussicht genommenen Wohltat teilhaftig werden. Nicht nur die unter die Waffen Gerufenen, auch jene, die durch Jahrzehnte mit allen ihren Kräften am wirtschaftlichen Ausbau und an der Sicherstellung unserer wirtschaftlichen Wehrkraft mitgearbeitet haben, nun aber ohne ihre Schuld brotlos geworden und der bittersten Not preisgegeben sind, haben die Unterstützung der Allgemeinheit reich verdient; nicht minder würdig der tatkräftigen Hilfe und werktätigen Teilnahme sind die hilflosen Greise, Frauen und Kinder. Jene Stelle, die dazu beiträgt, diese Not zu lindern, wirkt mit, um breite Volksschichten vor dem Verhungern zu schützen, den Fortbetrieb unseres Wirtschaftslebens zu sichern und nicht zuletzt jenen Braven, die für die Ehre und den Bestand des Reiches kämpfen, die Beruhigung zu geben, daß, wer zurückgeblieben, nicht darbt.

Der Minister wendet sich schließlich an die Vereinigungen, diese Aktion werktätig dadurch zu fördern, daß zur Erreichung des dargelegten Zieles die Mitglieder zu Spenden eingeladen würden. Diese Spenden könnten je nach Belieben der betreffenden Lokalen Organisation oder aber auch direkt dem Ministerium des Innern (Departement VII, Postsparkassenkonto Nr. 149.633) zugeführt werden. Das Ministerium hat einen Fonds gebildet, der zur Ausgleichung der bei den Sammlungen in den einzelnen Verwaltungsgebieten sich ergebenden Ungleichheiten dienen soll.

Erdarbeiter gesucht.

Die Kommission für soziale Fürsorge in Wien und Niederösterreich benötigt **Erdarbeiter**, die in Wien wohnen, in großer Zahl. Anmeldungen werden vom Städtischen Arbeitsvermittlungsamte, Kenyongasse (Ede Gürtel), entgegengenommen.